

## **VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.**

**Newsletter 09/2024** (164. Ausgabe)

25.09.2024

### **Einladung zum 28. Internationalen Oder/Havel-Colloquium**

Die Einladung zum 28. Internationalen Oder/Havel-Colloquium am 16.10.2024 liegt vor und ist bereits mit dem letzten Newsletter vom 04.09.2024 versandt worden. Thema des Colloquiums ist

*"Die Oder als Wasserlieferant und Schifffahrtsweg - Perspektiven und Interessenlagen in Polen und Deutschland".*

Es findet am 16.10.2024 zwischen 10:30 Uhr und 17:00 Uhr in Szczecin/Stettin im Novotel Centrum, 3 Maja 21, statt. Das Novotel ist knapp 500 Meter vom Hauptbahnhof entfernt.

Einige Anmeldungen liegen bereits vor. Der Einladungsflyer ist noch einmal diesem Newsletter als Anlage beigefügt.

### **Hochwasser: Keine Schifffahrt auf der Oder**

Ein Vorteil des diesjährigen Hochwassers auf der Oder war die Tatsache, dass man sowohl in Tschechien als auch in Polen und in Deutschland auf die Flut vorbereitet war. Als Folge des Hochwassers von 1997 haben viele der zwischenzeitlich eingeleiteten Maßnahmen zur Verhinderung von starken Überflutungen und Zerstörungen durch das Wasser gegriffen. Die sogenannte Vb-Wetterlage führte ähnlich wie 1997 zu den Starkregenfällen, die in der Folge die Überflutung auslösten. Auf polnischer und auch auf deutscher Seite konnten sich die verantwortlichen staatlichen Stellen auf das steigende Wasser einstellen. Heute erreichte die Flut bei Ratzdorf auch deutsches Gebiet und der Pegel stieg auf 6,30 m. Das ist noch niedriger als bei der Flut im Jahr 1997. Erst am Wochenende wird der Scheitel der Flut durch sein und der Wasserstand könnte wieder sinken. Die Schifffahrt auf der Oder ist bereits seit einigen Tagen ab Szczecin/Stettin eingestellt.

### **Polen: Treffen mit Weltbank-Vertretern**

Der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka und die Präsidentin der staatlichen Wasserwirtschaftsgesellschaft Wody Polskie Joanna Kopczyńska trafen sich in diesen Tagen mit Vertretern der Weltbank. Hierbei handelt es sich um weitere Konsultationen im Rahmen der Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten zur Stärkung der Hochwasserresistenz Polens und zur Minimierung der Überschwemmungsgefahr und der Dürreerisiken in Polen.

Während des Treffens in Warschau wurde der Stand der Arbeiten an den Aufgaben im unteren und mittleren Oderbecken, im Kłodzko-Tal und im oberen Weichselbecken besprochen, deren Abschluss für Mitte 2025 geplant ist. Die Umsetzung des neuen Projekts im Kontext der Auswirkungen der diesjährigen Naturkatastrophe in den Woiwodschaften Niederschlesien, Oppeln und Schlesien wurde besprochen.

Der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka dankte der Delegation der Weltbank für die über 25-jährige Zusammenarbeit im Bereich Wassermanagement, die nach der Flut im Jahr 1997 im Rahmen von drei Hochwasserschutzprojekten begann. Er verwies auch auf hydrotechnische Investitionen in Zusammenarbeit mit der Weltbank, die bei der diesjährigen Überschwemmung im Südwesten Polens eine sehr wichtige Rolle spielten. Er erwähnte vor allem:

- das trockene Hochwasserreservoir Racibórz Dolny, das die Flutwelle effektiv reduzierte und Überschwemmungen in Breslau, Oppeln und anderen Städten entlang der Oder verhinderte.
- vier ausgetrocknete Stauseen im Glatzer Tal, die dazu beigetragen haben, die Verluste in der Region zu reduzieren.
- den Breslauer Wasserknotenpunkt, der wesentlich zum Schutz der Stadt vor Überschwemmungen beitrug.

" Durch die Umsetzung von Hochwasserschutzinvestitionen in Zusammenarbeit mit der Weltbank konnten die Auswirkungen von Hochwasser in den Schutzgebieten deutlich reduziert werden. Diese Investitionen haben das Ausmaß der Überschwemmungen im Südwesten Polens verringert," sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka.

Während eines Gesprächs über weitere Investitionen fügte der stellvertretende Leiter des Infrastrukturministeriums hinzu, dass es sinnvoll erscheint, den Umfang des nächsten geplanten Projekts um Aufgaben zu erweitern, die die Auswirkungen von Klimawandel und Dürre minimieren und das Wasserrückhaltepotenzial erhöhen.

" Es ist notwendig, die Arbeiten zur Erhöhung des Hochwasserschutzes und zum Wiederaufbau zerstörter Wasserbauwerke fortzusetzen. Ich möchte unser Interesse an einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Weltbank bei einem neuen Projekt namens „Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel in der Wasserwirtschaft“ bekräftigen, was Polen helfen werde, sich besser auf die Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich Starkregenfluten, vorzubereiten," fügte der stellvertretende Minister hinzu.

Er äußerte auch die Hoffnung, dass die Maßnahmen des nächsten Projekts auch in den Gebieten umgesetzt werden könne, die von der diesjährigen Überschwemmung am meisten betroffen waren.

Die derzeitigen Gespräche mit der Weltbank sind ein weiteres Treffen von Führungskräften des Infrastrukturministeriums im Rahmen der Zusammenarbeit mit dieser Institution im Februar und Juni dieses Jahres. Przemysław Koperski, Unterstaatssekretär im Innenministerium, traf sich im März dieses Jahres mit Vertretern der Weltbank. In der Zwischenzeit fanden Konsultationen der BŚ-PGW WP und Besuche an Orten statt, an denen bestimmte Aufgaben ausgeführt wurden.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

### **Europas Flüsse: Guter ökologischer Zustand kein Ziel mehr**

Der Berliner Tagesspiegel vom 11.09.2024 veröffentlichte ein Interview von Patrick Eickemeyer, das dieser mit Peter Haase von der Abteilung Fluss- und Auenökologie der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt am Main geführt hat. Als Überschrift wurde die

Aussage aus dem Interview "Man hat den guten ökologischen Zustand gar nicht mehr als Ziel" gewählt. Professor Horst Linde, stellvertretender Vorsitzender des Odervereins, hat dazu einen Leserbrief an den Tagesspiegel verfasst.

Aus der Sicht des Vorsitzenden, Gerhard Ostwald, enthält das Interview mit Peter Haase nicht grundlegend neue Fakten. Schon seit einiger Zeit bestand die Vermutung, dass die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU nicht die "große Keule" ist, mit der man alles erschlägt. Die Grünen haben die Richtlinie zwar immer als Argument für ihre Zielsetzung der Renaturierung der Flüsse verwendet, doch glücklicherweise gibt es bei der EU Fachleute, die mit ihrer realistischen Sichtweise den ökologischen Zustand der Gewässer auf die heutigen Verhältnisse anwenden und damit relativieren.

Ein Widerspruch im Interview ergibt sich daraus, dass zunächst die Binnenschifffahrt als "Bösewicht" dargestellt wird und danach später auch die Landwirtschaft für die notwendige Verbesserung des Gewässerschutzes herangezogen wird. Das Thema ist zu komplex, als es in einem relativ kurzen Interview darzustellen. Sowohl die Binnenschifffahrt als auch die Landwirtschaft leisten bereits Beiträge zum Umweltschutz, auf Grund dessen sich der Zustand der Gewässer wie von Peter Haase auch zugegeben verbessert hat in den letzten dreißig Jahren, wenn auch nur geringfügig.

So treibt der Bund sein Projekt Blaues Band weiter, das der Renaturierung der Gewässer dient. Zugleich wird auch dabei schon deutlich, dass die Projekt im Rahmen des Programms Blaues Band Deutschland sehr viel Geld kosten und sich schon mal über 20 bis 30 Jahre erstrecken können bis zur vollständigen Umsetzung.

Alle Aspekte der Verbesserung des ökologischen Zustands der Flüsse in Europa ausreichend zu dokumentieren, wäre sicher wichtig und notwendig. Auch Peter Haase erwähnt neben Schifffahrt und Landwirtschaft beispielsweise Trinkwassergewinnung und Hochwasserschutz. Der Leser ist mit einem Interview, in dem die Aspekte nur angerissen werden, jedoch überfordert in der Bildung einer eigenen Meinung zu der Thematik "ökologischer Zustand der Flüsse".

Die Überschrift "der gute ökologische Zustand ist gar nicht mehr das Ziel" klingt reißerisch und ist typisch für den grün angehauchten Journalismus. Das Thema hätte aber eine umfassendere Darstellung der Zusammenhänge verdient, meint Ostwald.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)